

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Anstalts- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements H. Baummann, Eigentümer, Zeitungsstr. 77. S. Plag, Papierstraße, Nr. 10. W. Dammberg, Zeitungsstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Am Hofisches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden zugesandt werden.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 270.

Sonntag, den 18. November.

1876.

Montag den 20. November cr.
Keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung
Wöding.

Zur Tagesgeschichte.

Originaltelegraphen d. Hall. Tageblatts.
London. Morgenblätter veröffentlichen: Dem Wollwäcker Arsenal ist der Befehl des Kriegsministers zugegangen, fortan wöchentlich 2 Millionen Gewehrpatronen anzufertigen statt der bisherigen halben Million. Daily-Telegraph meldet aus Dublin: Alle nach Irland beurlaubten Soldaten sind beordert unverzüglich zu ihren Regimenten zurückzukehren. Die Urlaube sind temporär sistirt.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag.

In der heutigen 9. Sitzung des Deutschen Reichstages, welcher der Präsident des Reichstages, Staatsminister Hofmann, der Unterstaatssekretär Herzog und mehrere Kommissarien bewohnten, brachte der Präsident ein Schreiben des Reichstages zur Verlesung, in welchem dem Hause mitgeteilt wird, daß die vom Hause beschlossene Einstellung des gegen die Abg. Hasse, Mann, Dabbert und Geib schwebenden Strafverfahrens vom Reichstagesrat angeordnet. Auf den Antrag des Abg. Richter wurde die Ueberlicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reichs für das Jahr 1875 und der außerordentlichen außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reichs für das Jahr 1875 veranlaßt und über die Zusammenhänge zwischen den beiden Jahren 1875 und 1876 Bericht gegeben. Ohne Debatte wurde dann in erster und zweiter Beratung der Gesetzentwurf, betreffend die Schonung für den Rang von Noblen genehmigt. Darauf begründete der Abg. Ritter zu Hohenlohe-Langenburg den von ihm vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend den Schutz nützlicher Vogelarten. Der Abg. Ritter v. Schorlemer-Mit hielt es nicht für notwendig, über diese Materie ein Reichsgesetz zu geben, man könne es bei den bezüglichen lokalen Verordnungen belassen. Er beantragte die Verweisung der Vorlage an eine Kommission. Der Abg. Schmidt (Stettin) trat dagegen für den Gesetzentwurf ein, den er als einen notwendigen und nützlichen bezeichnet. Demselben stimmte im Allgemeinen der Mitantwärtiger Dr. Dohrn bei.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgt hierauf die Beratung des folgenden von den Abgeordneten Wöde,

Dohrn und Gen. gestellten Antrags: den Herrn Reichstagesrat zu eruchen, dem Reichstage baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher in Ausführung der Reichsverfassung (Art. 4 Nr. 9 und Art. 54) die Verwaltung der Seeschiffahrtswesen an den Küsten und auf den Flüssen, soweit dieselben von Seeschiffen besahren werden, einer einheitlichen Regelung unter Oberaufsicht des Reiches unterzieht.

Das Haus genehmigt fast einstimmig die Verweisung an die Kommission.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Justizgesetz.

Berlin, 15. November. Der Militärvollmächtigte bei der deutschen Botschaft in St. Petersburg, General v. Werber, wird noch in dieser Woche auf seinen Posten zurückkehren.

Der „Magdeb. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die Stimmung in den hiesigen künftigen Kreisen in Bezug auf die orientalische Angelegenheit ist keineswegs so pessimistisch, wie vielfach angenommen wird. Vor Allem ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Drei-Kaiser-Politik nicht mehr wirksam sei; im Gegenteil bezieht das Vertrauensverhältnis zwischen den drei Regierungen in alter Kraft und Wirksamkeit und behauptet sich grade während der jetzigen Krisis erfolgreich in der schwersten Probe. Andererseits ist auch der Glaube an das Zustandekommen der Konferenz keineswegs so gering; man nimmt dieselbe vielmehr als sicher an und hält sie nicht für aussichtslos. Das Ausland trotzdem mobil macht in Neben und in der That, steht damit nicht im Widerspruch, denn es ist natürlich, daß Ausland nach seinem ganzen bisherigen Vorgehen für den Fall, daß die Konferenz keine befriedigende Lösung bringt, zum Handeln bereit sein muß. Nur unter dem Druck dieser Thatfache ist bei der widerstreitenden Haltung der Türkei überhaupt auf irgend einen Erfolg der Konferenz zu rechnen.

Sagan, 16. November. Se. Majestät der Kaiser und der Kronprinz wohnten gestern Abend dem Diner im Familienpalace des herzoglichen Schlosses und hierauf im Theaterpavillon einer von Mitgliedern des Breslauer Opertheaters veranstalteten Theatervorstellung bei. Um 10 1/2 Uhr wurde das Souper eingenommen. Heute Vormittag um 10 Uhr besichtigte der Kaiser das herzogliche Schloß und unternahm sodann eine Promenade im Park. Um 12 Uhr 25 Minuten erfolgte die Abreise vom Bahnhof, bei welcher der Kaiser die Uniform seines Kaiserregiments angelegt hatte.

Breslau, 16. November. Se. Majestät der Kaiser traf heute Nachmittag kurz nach 3 1/2 Uhr von Sagan

mittels Entzugs hier ein und fuhr, nachdem er die Begrüßung der Militärbehörden entgegen genommen, schon 3 1/2 Uhr nach Pöß weiter.

Hamburg, 16. November. Gegen den Kapitän Rehn von der „Franconia“ wird dem Vernehmen nach nunmehr von der hiesigen Staatsanwaltschaft Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben werden.

Brüssel, 16. November. Der „Norb“ schreibt: Den durch Ausland für Bosnien, die Herzegovina und Bulgarien verlangten Garantien, welche in einem Petersburger Briefe der Wiener „Polit. Korresp.“ aufgeführt wurden, sei die Forderung versehen, daß gewisse Einflüsse der gedachten Völkerverträge nur für lokale Zwecke und Bedürfnisse verwendet werden dürfen. Zur Ausführung einer allgemeinen Entwaffnung der Bevölkerung sei ferner die Abwesenheit einer aus fremden Truppen bestehenden militärischen Macht unerlässlich und deshalb sei eine temporäre Okkupation der gedachten Provinzen unter ähnlichen Bedingungen, wie solche i. Z. nach dem Aufstande in Libanon stattgefunden, dringend geboten.

London, 16. November. Die „Times“ betrachtet den Zusammentritt der Konferenz, trotz der Kriegsvorbereitungen verschiedener Mächte, als gesichert und hält daran fest, daß die Erhaltung des Friedens der Wunsch aller Mächte sei. Die Worte müßte überzeugt werden, daß eine hartnäckige Verweigerung gründlicher Garantien sie isoliren würde. Wenn indes alle bezügliche Vorstellungen bei der Porte fruchtlos blieben, könne auch England noch einmal in die Lage kommen, ein Ultimatum in Konstantinopel zu überreichen.

New York, 16. November. Nach aus Kuba hier eingegangenen Nachrichten haben 11 Schiffspassagiere aus Puerto Plata, die im Verdacht stehen, kubanische Flüchtlinge zu sein, sich des zwischen Kuba und den Antillen fahrenden Dampfers „Montezuma“ bemächtigt, den Kapitän und die Offiziere des Schiffes gefesselt, eine Anzahl anderer Schiffspassagiere an der kubanischen Küste aus Land geschleppt, sich selbst aber dann durch die Flucht der Verfolgung entzogen.

Wespa, 15. November. Für Bolivien und Kleinasien ist gestern die definitive Mobilisierung der Infanterie angeordnet worden, Kavallerie- und Artillerie-Mannschaften vorläufig ausgeschloffen. — Im Pontus herrschen heftige Schneehürme.

Wespa, 16. November. In Folge der kriegerischen Maßnahmen der russischen Regierung verkehrt hier in der Handels- und Geschäftsverwelt eine namenlose Panik. Das Publikum befürchtet die staatlichen und bürgerlichen Kassen, um seine Depositen zurückzugeben.

Wespa, 16. November. Das offiziöse Pestu Naplo verlangt in einem gebarnichtigen Artikel angelegentlich der russischen

Ein Familiendrama.

Erzählung von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

37)

„Es war eine leere, nichtige, ganz frevelhafte Anklage wider Karlstein — hören Sie es, Marie? Ich nehme sie zurück, diese abscheuliche Verächtlichkeit, sie ist unwahr, sie ist falsch von Anfang bis zu Ende — und was allein wahr ist, das ist die grauliche Qual alle die hinter uns liegenden Monate, Jahre hindurch, die ich um eines unphallosigen Hirngehirns willen ertragen!“

Marie sah ihn mit großen Augen an — sie antwortete nicht, sie erhob sich nur langsam von ihrem Sitze und streckte ihm die zitternden beiden Hände entgegen, als ob er sie an sich ziehen, sie süßen sollte.

Aber eses Wesen diese Hände erfaßt, war Tessier dazwischen getreten und den rechten Arm Mariens ergreifend, schrie er:

„Was bedeutet diese Scene? Marie, ich will wissen, wer dieser Fremde ist, was dieser Mensch von Ihnen will — ich habe Ihr Wort, Ihr Gelübniß, daß Sie mir folgen wollen, und Sie werden es halten — sonst bei Gott!“

„Was Sie angeht, Gaston Ricou“, fiel ihm Wesen in höchster Erregung und stammenden Gesichtes bei dem drohenden Tone Tessier's ins Wort, „so thäten Sie besser zu stehen, ehe man die Hand auf sie legt wegen Ihres Mordverdicts an dem Manne Ihrer Schwester — und was diese Dame angeht, so wird sie jedenfalls in Beziehung auf Sie nichts befehlen, bevor sie nicht Ihren Brief an sie gelesen hat, den Brief, den ich in Ihrer Wohnung gefunden habe, aus der ich komme, und der wohlverwahrt in meiner Tasche ruht!“

Tessier's Gesicht verzerrte sich bei diesen Worten zur höchsten Wuth. Er machte eine Bewegung, als ob er nach einer verborgenen Waffe in seiner Brusttasche greife — sie wieder fallen lasse, und es plötzlich flüger finde, dem Gegner, der ihm so drohend die Stirne bot, den Rücken zu wenden. Er sprach nichts, er murmelte nur einen schweren

Fluch zwischen den Zähnen, warf, sich wendend, noch einmal seine zornvollkommenden Blicke auf Marie, und dann wandte er sich wieder und ging rasch den Abhang nach dem Seegebäude hinab.

Sein letzter Blick auf Marie hatte ihn gezeigt, daß diese ohnmächtig geworden, daß Wesen sie stützte und laus auf die Wand niederließ.

Karlstein war nach Verlauf von einem paar Stunden überrascht, sowohl Wesen als Marie und ihre Zofe bei sich erscheinen zu sehen, nachdem man ihn während des ganzen langen Vormittags so gramum mit einem Wärter, den ihm der neubeherrschte Arzt geschickt hatte, allein gelassen. Er war im beginnenden Windstöße wieder aller seiner Sinne mächtig geworden und erzählte nun mit großer Lebhaftigkeit Alles, was seine Herrsche und sein Kommen — um sich von Mariens Gesundheit und wie sie in Mentone lebe, zu unterrichten, sagte er distret — und was seine Verwundung in Folge seiner unglücklichen Begegnung mit Gaston Ricou erklären konnte. War nun Karlstein distret, so war man es ebenso auch gegen ihn. Wesen glaubte ihm zwar nicht den Brief Gaston's vorzuenthalten zu sein, aber er theilte ihm natürlich nichts von dem Verdacht mit, den er gegen ihn gehegt und der so verhängnisvoll für Wesen und Marie geworden; wie er auch nicht für notwendig fand, ihm etwas von Venens Entfällung, von der Scene, die er mit Gaston Ricou gehabt, von der Art und Weise alsdann, wie er mit Marien sich bald verheiratet und ihre Vergebung erhalten und wie ihre Herzen sich so wiederzugeben, mitzutheilen. Er sagte ihm eben einfach, daß der schlimmste Unfall, das böse Mißgeschick, welches ihn, Karlstein, betroffen, doch wie eine providentielle Fügung sei, indem es an seinem Schmerzenslager sie Beide, Marien und Wesen, zusammengeführt, und sie nun fest entschlossen seien, sich nie und nimmer wieder zu trennen. Karlstein zeigte sich hoch erfreut darüber, und verrieth mit keiner Silbe, was ihm dabei doch dunkel und räthselhaft bleiben mußte, denn er war weit entfernt, in das Geheimniß ihrer langen Trennung eindringen zu wollen — seine zurückhaltende und wenig neugierige Natur war ja stets mit dem Zufrieden, was man ihm geben, ihm wissen

lassen wollte, und verlangte kein Vertrauen, das ihm nicht von selbst entgegenkam. Den Brief Gaston Ricou's, den er für einfach an Marie in ihrer Pension abgegeben hielt, las er mehrere Male; dann ihn weglegend, sagte er mit einem Seufzer:

„Verbrenne ihn, Marie, damit jede Möglichkeit aufhört, daß Henriette ihn jemals zu Gesicht bekommt; und in dem Rauch, in dem er aufsteigt, mag dann auch jeder Gedanke an diesen Menschen aufgehen.“

„Das magst Du mit der großen Güte Deines Herzens sagen können“, antwortete Marie, schmerzlich lächelnd. „Ich kann es nicht, denn ich habe nicht, wie Du, ihm bloß eine große Schlechtigkeit zu verzeihen — für mich ist er wie ein Werkzeug des Himmels gewesen, um mich für freude und unvernünftige Ansprüche, für phantastische Verlangen und Wünsche zu strafen — für eine übertriebene Romantik, die mich beherrschte. Das Leben, das mich umgab, das Glück, das es mir bot, schien mir nicht ideal genug — da hat doch am Ende Niemand Anders als dieser Gaston Ricou mit all seinen Intrigen in mein Leben Verwickelungen und Leiden gebracht, die mich für immer von meinem Wahn geliebt haben, es könne etwas Besseres geben, als ein einfach treues Gemüth — das schlichte, anspruchslose Leben des Herzens voll demüthiger Ergebenheit für den Mann, von dem wir wissen, daß er uns verdient!“

Sie richtete dabei einen leuchtenden Blick auf Wesen, der leicht ihre Hand faßte und sie an seine Lippen zog. Wesen suchte jetzt, sobald es ihm möglich war, das Band zu lösen, welches ihn an den russischen Fürsten knüpfte. Er wollte ganz seinen zwei Kranken Leben, wie er sagte — obwohl Beide ihm die Lösung seiner Aufgabe bei ihnen leicht genug machten. Unter dem Einflusse des Glückes, das ihr ganzes Herz erfüllte, füllte Marie Kraft und Gelassenheit täglich mehr zu sich zurückzuführen; und Karlstein's frühere Natur überwand rasch und in völlig normalen Wesen seine Verwundungen. Schon nach vier Wochen konnten Alle in die Heimath zurückkehren, wo Henriette sie schließlich erwartete und Wesen seine Braut zum Altare führte.

(Schluß folgt.)

Rüstungen die Aufstellung eines Beobachtungskorps in Galizien und Siebenbürgen, da diese Provinzen des Reichs einem etwaigen russischen Einmarsch wechlos gegenüberstünden.

Post, 16. November. Der russische Botschafter Ignatieff soll von seiner Regierung die Befreiung erhalten haben, falls er nicht genügende Garantien betreffs Bulgariens erhält, die Konferenz zu verlassen. Zu diesem Falle dürften die Türken nicht den Angriff Rußlands abwarten, sondern ihm mit Ueberfreudigkeit der Donau zuvorkommen und in der moldau-walachischen Ebene die Entscheidung suchen.

Aus Halle und Umgegend.

— In der geistigen außerordentlichen Generalversammlung des „**Demosophischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen**“ wurden — bezüglich der ersten Frage der Tages-Ordnung — zunächst die Einnahmen und Ausgaben der letzten Ausstellung vorgelesen. Sodann berichtete Herr J. Ward, daß er mit dem Bürgermeister Herrn von Hagen in Betreff einer Ausstellung im nächsten Jahre Rücksprache genommen und den Bescheid erhalten habe, ein größerer Beitrag für nächstjährige Prämien würde wohl kaum Seitens der Behörde bewilligt werden; außerdem habe der Wirth in Bellevue seinen Saal und freie Heizung bis zu einer gewissen, aber genau zu bestimmenden Zeit bewilligt. Der Vorigende hält im Interesse des Vereins es für das Beste, im nächsten Jahre keine Ausstellung zu veranstalten, dagegen für 1878 eine **Musee-Ausstellung** von nur eben Geselligkeit in Aussicht zu nehmen, um dadurch dem Publikum etwas Neues zu bieten. Es entspann sich nunmehr eine sehr eingehende Debatte, in welcher unter Anderem bemerkt wird, daß im Falle der Annahme des Antrags die Voraussetzung von wenigstens 1200 Mark erforderlich sei. Die Majorität entschied sich schließlich für eine nächstjährige Ausstellung; die sofort ins Werk gesetzte Zeichnung von 21 Mitgliedern ergab bereits die Summe von ca. 500 Mark. Der Vorigende schloß die Versammlung mit der Mittheilung, daß für die nächste Sitzung ein Vortrag „**Ueber die Zukunft des Wellenfittigs**“ angemeldet sei.

Am 17. November 1876, also heute vor 60 Jahren erließ König Friedrich Wilhelm III. für ganz Preußen, namentlich auch um die in dem vorangegangenen Kriege Gefallenen angemessen zu ehren, den Befehl, daß ein jährliches, allgemeines Fest zum Andenken an die Verstorbenen am letzten Sonntag des jedesmaligen Kirchenjahres bei allen evangelischen Gottesdiensten fixirt werden solle. Seitdem wird die Wiederkehr des alljährlichen Festes, diesmal am 26. November, in würdigen Ernst feierlich begangen.

Wir hören, daß am Sonnabend Abend der von Rassel nach Magdeburg bestimmte Selbstfahrpostbeutel mit gegen 1500 Mark Werthen unterwegs abhandelt gekommen ist.

Provinzial-Landtag.

Sitzung am 15. November 1876.

Der Vorigende theilt mit, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Sitzungen am 22. d. Mts., ihr Ende erreichen werden.

Sodann wird ein von 46 Mitgliedern unterzeichneter Antrag folgenden Inhalts verlesen: In Erwägung, daß der Antrag des Provinzialausschusses vom 4. d. M., den Amtssitz der Provinzialverwaltung nach Halle zu verlegen, bei 94 Stimmen mit 74 gegen 20 Stimmen abgelehnt ist; in Erwägung, daß vorher ein Amendement, dahin gehend, den qu. Amtssitz nach Magdeburg zu verlegen, mit 58 gegen 37 Stimmen bei 95 Stimmen abgelehnt wurde; in Erwägung, daß hiernach für die Verlegung des qu. Amtssitzes von Merseburg 57 Stimmen abgegeben sind, von welchen nach Abzug von 7 Stimmen, die für beide vorgedachten Verlegungsvorschläge gestimmt haben, noch 50 Stimmen für Verlegung überhaupt verbleiben, in Erwägung, daß hiernach die Majorität des Landtages am 8. d. Mts. sich indirekt dahin ausgesprochen hat, daß der Amtssitz der Provinzialverwaltung in Merseburg fernernicht nicht bleibt, in endlicher Erwägung, daß es angemessen erscheinen muß, zu konstatiren, wie durch die Beschlüsse am 8. d. Mts. eine endgültige Entscheidung für das Verbleiben des Amtssitzes der Provinzialverwaltung in Merseburg keineswegs getroffen ist, stellen die Unterzeichneten hiermit folgenden Antrag: „Die Provinzial-Vereinbarung wolle beschließen, als definitiver Amtssitz der Provinzialverwaltung die Stadt Merseburg aufzugeben.“

Merseburg, November 1876.

Unterzeichnet:

Horn, Köhne, Kortum II, v. Koleritz, Aftemann, Eber, Lucius, Neße, v. Nothe, Kaulwasser, Schäfer, Beder, Zeighe, Born, Dabbert, Sauer, Florstedt, Frankenhäuser, C. Gärtner, Gärtner-Schönhanen, Gräber, Haffelsbach, Kirchhoff, v. Heype, v. Helleker, Wachtel, Engelhardt, Schoch, Schaefer, Sommer, v. Voh, Wadschmann, Weß, Wiedeburg, Willeker, Wiffner, v. Schent, Vrecht, Graf Wartensleben, Schneidewind, Brindmann, Franz, Oneiß, Cofie, v. Könen, v. Breitenbach.

Dem § 18 der Geschäftsordnung gemäß wird dieser

Destillation.

Einen in der Alkoholfabrikation erfahrenen Mann mit etwas Kapital, der Comptoir und Reize mit beizugeben und seine Thätigkeit durch Zeugnisse nachzuweisen vermag, ist Gelegenheit geboten, sich durch selbstständige Leitung eines Geschäftes angenehme und dauernde Stellung, event. einen eigenen Heerd zu schaffen. — **Sofortige** Vorstellung erwünscht. — Offerten unter Adresse **Aug. Voigt im Wölfa a/S.** Mittwoch Abend geschäftes **Früh** vorlesen Königsplatz 2.

Gelber Hund zugl. Strohhofspitze 19, II.

Antrag in der nächsten Plenarsitzung zur einmaligen Schlußberatung gestellt werden.

Es folgen: 1) Erste Berathung der von dem Provinzialausschuß vorgelegten Ordnung für die Blindenanstalt, nebst Abänderungsvorschlägen.

In der Debatte werden nur wenige Aenderungen des vorgelegten Entwurfs angenommen, schließlich aber der ganze Entwurf genehmigt.

2) Einmalige Schlußberatung über das Schreiben des königlichen Landtagscommissarius, betreffend die Fertigstellung des ersten Bandes des der Geschichte des Erzstiftes Magdeburg behandelnden Regestenwerkes, die dadurch entstehenden Kosten, die Verwendung des Restes der zur Deckung derselben bewilligten Summe von 3600 M. und die Verteilung der Druckemplare des Werkes.

Die Anträge werden nach kurzer Diskussion angenommen und der Preis des 1. Bandes auf 6 M., statt wie vorgeschlagen auf 7 1/2 M. festgesetzt.

3) Zweite Berathung des Reglements für die Wegebauverwaltung und zwar wird sofort in die Specialdiscussion eingetreten.

Zu § 11, welcher von der Befreiung der Kreise an der Provinzialwegebauverwaltung handelt und in welchem es heißt: „Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, eine Befreiung der Kreise und deren Organe bei der Provinzialwegebauverwaltung herbeizuführen und die zu diesem Behufe erforderlichen Abänderungen zu treffen“, stellt Abg. v. Wedell einen Zusatzantrag folgenden Inhalts: „Ferner hat der Provinzialausschuß Vereinbarungen wegen bauernder oder zeitweiser Uebertragung der Verwaltung und Unterhaltung von Provinzialausfällen auf engere Kommunalverbände vorzubereiten, der von verschiedenen Mitgliedern der Commission, namentlich von Abg. Schickmann eine sehr energische Befürwortung findet, aber trotzdem von der Versammlung angenommen wird.“ (Fortf. folgt.)

Schwurgerichts-Verhandlung

vom 15. November.

Der Stadtkämmerer Robert Ufer aus Delitzsch stand unter Anklage, in den Jahren 1870 bis 1875 wiederholt als Beamter fremde Gelder unterschlagen und in Beziehung auf diese Unterschlagungen die zur Enttragung und Controle der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Bücher unrichtig geführt zu haben. Der Angeklagte war 1863 in hiesige Dienste getreten und zwar zuerst als Steuererheber der Stadt Delitzsch; im August 1870 war ihm die Verwaltung der Kammeregeschäfte hieselbst übertragen worden. Erst Ende 1875 wurde eine außerordentliche Revision seiner Kassensführung vorgenommen und nunmehr festgestellt, daß die Buchführung in ganz unordentlicher Weise geübt worden war und erhebliche Defecte gemacht waren.

Diese Defecte waren bis jetzt auf einen Betrag von über 3000 Thaler festgestellt. Der Angeklagte mußte über den Verbleib der deficirten Gelder keine Aufklärung zu geben, mußte auch zugeben, die von ihm zu führenden Bücher in durchaus ungenügender Weise geführt zu haben, eine große Anzahl von ihm vereinnahmter Posten in das Einnahme-Journal gar nicht eingetragen, dagegen in dem zur Controle dienenden Manuale als vereinnahmt nachgewiesen, auch dabei theilweise auf falsche Nummern des Journals Bezug genommen zu haben. Er entschuldigte sein Verhalten mit Ueberbürdung in Amtsgeschäften. Zwei rechnungsverständige Gutachter hatten aus der Art der falschen Buchführung die Ueberzeugung gewonnen, daß die Defecte nicht nur auf die unordentliche Kassensführung und Unterschlagungen zurückzuführen seien und gerade, um diese Unterschlagungen zu verdecken, die Enttragungen in die Bücher unterlassen resp. unrichtig bewirkt seien. Dagegen waren dem Angeklagten besonderer Muthmaßung auffallende Gelb- ausgaben nicht nachzuweisen, vielmehr wurde sein Haushalt und Leben als seinem Gehalte entsprechend bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft schloß sich der Ansicht der beiden Sachverständigen an und beantragte das Schuldig ohne mitzuberühmende Umstände. Die Geschworenen nahmen jedoch an, daß der Angeklagte zwar die Bücher unrichtig geführt habe, nicht aber, daß er Gelder unterschlagen habe. Unter diesen Umständen mußte die Freisprechung des Angeklagten erfolgen.

Verhandlung vom 16. November.

Gerichtshof und Staatsanwaltschaft wie am vorigen Tage. Das Votum traf folgende Geschworenen: Weß, Director hier, — Vollmann, Faktor aus Landsberg, — Winter, Gutsbesitzer aus Gröbers, — Altken, Fabrikant hier, — v. Frisch, Professor hier, — Neubauer, Rentier aus Rosfa, — Winkler, Gutsbesitzer aus Hohenroda, — Wieler, Apotheker aus Gieselen, — Steinfort, Kaufmann aus Gieselen, — Müller, Maurermeister hier.

Auf der Anklagebank erschienen: der Holzhandl. A. Lte aus Trotha, verteidigt durch Rechtsanwalt Goldschmidt, Banquier Schmidt aus Halle, verteidigt durch Justizrath v. Radeke, Holzhandl. Gräfe aus Saalee und Hertel aus Kengsfeld, verteidigt durch Rechtsanwalt Wölfl aus Merseburg, das betrüglichen und einfachen Banterutts resp.

Anklage zum betrügerischen Banterutts angeklagt und zwar auf Grund der §§ 74, 281-4, 283-1-3, R. St. G. B.

Mit kurzer Unterbrechung währte die Verhandlung von etwa 1/10 Uhr Morgens bis 1/2 Uhr Nachts, zu welcher Zeit bei noch immer überfüllten Zuhörerräumen das Erkenntnis dahin publizirt wurde, daß alle wegen einfachen Banterutts unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungsfrist mit 1 Jahr 6 Monat Gefängnis zu bestrafen, Schm dt, Gräfe und Hertel aber frei zu sprechen.

Predigt-Anzeigen.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis (den 19. November) predigen:

Zu H. L. Franen: Um 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne und Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Konfistorialrath D. Dr. Dr. Dr.

Montag den 20. November Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Konfistorialrath D. Dr. Dr.

Zu St. Ulrich: Um 10 Uhr Herr Oberdiakonius Pastor Sidel. Um 2 Uhr Herr Diakonius Wächter.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Diakonius Nietschmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diakonius Nietschmann.

Dankkirche: Um 10 Uhr Herr Comprediger Focke. Abends 5 Uhr Herr D. Neuenhaus.

Zu Remmert: Sonnabend den 18. November Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 19. November um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.

Mittwoch den 22. November Abends 6 Uhr Missions-Gottesdienst.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Besper Derselbe.

Freitag den 24. November Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Diakonienhaus: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Woter.

Evng. Luth. Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst in Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Mühlstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Giesichenstein: Um 9 Uhr Herr Superintendent Urtel. Um 2 Uhr Herr Pastor Grünkeisen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 16. November.

Aufgeboren:

Der Glasermeister J. A. F. Weissenborn, Halle, und M. L. C. Auerhuth, Leipzig. — Der Hofpächterträger C. D. F. Schönbrodt, Halle, und L. W. Schulte, Taura.

Geboren:

Dem Schuhmachereimer A. Rastner Wühlings, Spiegelgasse 11. — Dem Wirtler D. Stauffstein eine T., Bühlbergweg 5. — Dem Hütschkeischen J. Ganiel ein S., Vollerstraße 16. — Dem Handarbeiter F. Wilmann ein S., Waldenburgerstraße 8. — Dem Maurer F. Knote eine T., Breitenstraße 34. — Dem Kaufmann C. Ritter ein S., gr. Ulrichstraße 42. — Dem Handarbeiter F. Stolte ein S., Saalberg 2. — Dem Tuchfabrikant A. Böge eine T., Moritzstraße 5.

Gestorben:

Des Handarbeiters W. Krüger S. Gustav Fritz Otto, 8 M. 24 J., Pneumonie, Langeasse 22. — Des Schulmodermeisters A. Rastner Wühlings: Joseph, 12 Stunden, und Marie, 10 Stunden, Schwabe, Spiegelgasse 11. Der Telegraphist Friedrich Koch, 48 J. 7 M., dementia paralytica, Delitzscherstraße 2. — Des Kaufmanns F. Günth J. Dierke Vertha Charlotte Alma, 3 J. 11 M. 1 T., Cramp, gr. Brauhansgasse 16. — Der Schuhmachereimer Albert Albrecht, 28 J. 10 M. 18 T., Pneumonie, H. Saalberg 20. — Der Handarbeiter Karl Wilhelm Krieg, 84 J., Altersschwäche, Hospital. — Des Pächters W. Gröber S. Paul Hugo Robert, 3 J. 6 M. 28 T., Scharlachfieber, Karperplan 2. — Des weibl. Handarbeiters F. Anne T. Auguste Christiane Henriette, 5 J. 3 M. 16 T., Diphtheritis, Glaucha Kirche 3. — Des Briefträgers F. Deifer S. Friedrich Karl, 7 J. 3 M. 3 T., Pneumonie, H. Ulrichstraße 7.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 19. November Abends 8 Uhr Maneg. 6 Vortrag über: „Die Geschichte des Junitiens“, gehalten vom Herrn Pastor L. H. Reinhardt aus Wermiltz.

S.-Acad. Sonnabend 6 U. Volkssch.

Allen Verwandten und Fremden zur Nachricht, daß die Nacht 1/11 Uhr der Stenbauer Franz Föhrenig im Alter von 27 Jahren nach langen schweren Leiden und durch den Tod entrißen wurde, welches hiermit anzeigen die tiefbetrübten Eltern und Geschwister nebst Frau und Kind.

Heute Morgen 7/8 Uhr nach kurzem Leiden unser gutes Töchterchen Anna im Alter von 3 Jahren 11 Monaten.

Um stillen Beileid bitten Friedrich Günth nebst Frau. Halle, den 16. November 1876.

Warnung.

Vielfach ist letzterer Zeit vorgekommen, daß sich Leute erdreisten, meine geschriebenen Kunden in meinem Namen mit schlechter Waare zu beschwindeln. Ich mache hiermit jeden vertriebenen Kunden aufmerksam, daß ich mit Niemand in Verbindung stehe.

Frau **Stahler**, Ostbändlerin.

Ein **Haararmband** mit goldenem Schloß von der Feinherberge bis nach der Silberstraße verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Leitzgasse 25, im Laden.

Eine **Brille** am Mittwoch verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben große Steinstraße 5.

4000 Thaler

auf ein heftiges Grundstück oder Länderei gegen gute Hypothek auszuliehen. Näheres bei **Mertzsch & Co.**, gr. Ulrichstraße 61.

Vor dem Steinthore wird beabsichtigt einen **Laden nebst Wohnung** einzurichten.

Reflektanten erfahren das Nähere bei **Haanenlein & Bogler**, Leipsigerstraße 102.

Ein weiß und schwarzer **Kinder-Pelz** tragen am Mittwoch Abend von der großen Ulrichstraße, Schulgasse bis Barfüßerstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Barfüßerstraße 15, I.

Bekanntmachung.

Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag.

Behufs der schleunigen zu bewerkstellenden Aufstellung einer neuen Wählerliste werden wir in diesen Tagen einem jeden Hausbesitzer eine Liste Behufs Eintragung der in seinem Hause wohnenden Wähler durch die betreffenden Revier-Polizei-Sergeanten zugehen lassen.

Wir erwarten, daß die Hausbesitzer oder die sie vertretenden Personen diese Eintragung mit der größten Genauigkeit und unter sorgfältiger Beachtung der den Listen vorgebrachten Anweisung vollständig bewirken werden, da sie dafür verantwortlich gemacht werden müssen, wenn ein wahlberechtigter Hausgenosse durch Nichtaufnahme in die Liste in seinem Wahlrecht verkürzt, oder aber eine nicht wahlberechtigte Person in dieselbe eingetragen werden sollte.

Den wahlberechtigten Mietern aber empfehlen wir angelegentlich, auch selbst darauf zu achten, daß ihre Eintragung in die Hauslisten erfolgt, damit die Aufstellung der Wählerliste diesbezüglich richtig und vollständig erfolgen kann.

Wähler für den Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Für Personen des Soldatenstandes, des Meeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
- 2) Personen, über deren Vermögens Konturs- oder Fallitverfahren gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieses Konturs- oder Fallitverfahrens;
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben;
- 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß jeder Wähler nur in dem Wahlbezirk, in welchem er zur Zeit der Eintragung in die einzelnen Hauslisten wohnte, in die Liste dieses Bezirks aufgenommen und in Letzterem zur Wahl zugelassen werden wird, da auf die nach Wiedereinholung der Hauslisten eintretenden Wohnungsänderungen keine Rücksicht genommen werden kann.

Die Wiedereinholung der Listen muß wegen der Dringlichkeit der Sache sehr beschleunigt werden und empfehlen wir deshalb unseren Mitbürgern recht angelegentlich, deren Ausfüllung sofort nach Empfang und ohne Verzug zu bewirken.

Halle, den 16. November 1876.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der theilungshalber notwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Tischlermeister **Heinrich Anton Schönemann** zu Halle a/S. jetzt dessen Erben gehörige, im bäligen Grundbuche Band 55, Blatt Nr. 2008 eingetragene Grundstück:

Ein in Glaucha belegenes Haus nebst Hof und Hintergebäude, nach dem Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle an der Glauchaischen Kirche Nr. 8,

a) Wohnhaus, Vordergebäude mit kleinem Seitenflügel links und Hofraum von 0,2 A. Nutzungswert 180 M.

am 5. Januar 1877 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 12. Januar 1877 Vorm. 11 Uhr Zimmer Nr. 25 ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes, können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder andere weite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Preclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 7. November 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Schmidt.

Saure Gurken, guttodeckende Hülsenfrüchte, sehr schönen Sauerkohl, à 10 Pf. empfing und empfiehlt

Louis Boudard, Leipzigerstr. 98.

Glycerin- und Theerseifen,

als ganz vorzüglich schön, empfiehlt

W. Danneberg, Geiße 67.

Woll-Jacken u. Hosen

neue Sendung, empfiehlt billigt

W. Danneberg, Geiße 67.

Fleisch-Verkauf

Oberglauha 34.

Zettes Rind- und Hammel-Fleisch,

à 1/2 Sch., Schweine-Fleisch, à 1/2

6 Sch., Kalbfleisch, à 1/2 Sch., gehacktes

Rind-Fleisch, à 1/2 Sch., alle Tage von

früh bis Abend, Sonntag von früh bis 9 Uhr

2 Wohnungen zu vermieten und 1. Januar zu beziehen Bäckstraße 2. Unge.

Eine kleine Wohnung ist sofort oder zum 1. Januar zu vermieten Saalberg 11.

Möbl. Wohnung zu vermieten

Auguststraße 3, II. Nähe der Leipzigerstr.

Zum 1. Januar oder 1. April 77 ist in

der Apotheke „Zum deutschen Kaiser“ an eine

ruhige Familie eine bequeme Wohnung von

3-4 Stuben, Kammern nebst Zubehör zu

vermieten.

Parterrewohnung z. 1. Januar od. 1. April

zu beziehen Jägerplatz 2.

Eine Wohnung sofort zu vermieten

gr. Ulrichsstrasse 11.

Mühlweg 22 Etage sofort zu vermieten.

Die von Herrn Otto la Barre innege-

habten Räume, bestehend in Laden, Comptoir,

Stube und Niederlagen sind ganz oder getheilt

per 1. Januar oder 1. April 1877 zu ver-

mieten. Schulze & Birner.

Wohnung zu 70 % verm. Breitestr. 17.

Parterre-Wohnung zum 1. Januar 1877

für 48 % zu beziehen Bäckstraße 13, 1 r.

Möbl. Stube zu verm. Geiße 67.

Ein freundliche möbl. Stube und Kammer

sofort zu beziehen II. Ulrichsstraße 31, 1.

Dieselbst ein Fußbad zu verkaufen.

Frödl. möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Her-

ren zu vermieten Königsstraße 38.

Al. möbl. Stube verm. Trödel 22, II.

Gut möbl. Wohnung mit Mittagstisch ist

zu vermieten Lindenstraße 26, Hof pt.

Möbl. Stube u. Schlafst. m. K. Tauberg 2.

Anst. Schlafstellen Geiße 24, Hof 1. II.

Anst. Schlafstelle m. K. Dachgrasse 9.

Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof 1 r.

Anst. Schlafstelle II. Ulrichsstraße 7, Hof

2 Herren f. Wohn. m. K. gr. Steinstr. 17, H.

Heiße Schloßstraße Fleischergasse 5.

Anst. Schlafstellen Steinweg 42, pt.

Anst. Schlafstelle Martinsgasse 6.

Anst. Schlafstelle m. K. Martinsberg 5.

Stubenfolge sof. oder später gesucht (wöch.

21 Sch. mit Kasse). Näh. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kam-

mern, Küche nebst Zubehör zum 1. April 77

in der Nähe des Waisenhauses gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Z. B.

in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zu einem Restaurant passende

Barterre-Räume

werden zu mieten gesucht. Offerten unter

Z. G. 161 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Von einer stillen Beamtenfamilie wird eine

freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern,

Küche nebst Zubehör, zum 1. April 1877 zu

mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unter

M. D. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Unterleibs Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger

in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz,

sehr empfohlen. Dieselbe enthält keiner-

lei schädlichen Stoffe und heilt selbst

ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle, in den

allermeisten Fällen vollständig. Zu

beziehen in Töpfen zu M. 5 nebst Gebrauch-

anweisung und überreichenden Zeugnisse so-

wohl durch G. Sturzenegger selbst als

durch folgende Niederlage: Halle a/S.: H.

Sohde, Apotheker; Magdeburg: J. Süß,

Apotheker; Berlin: A. Günther (A. Santa),

Apoteker; Frankfurt: J. Müller, Apotheker;

Leipzig: H. Müller, Apotheker.

Jedes Quantum Holz wird

schnell u. billig klein gemacht

gr. Sandberg 14, 3 Tr.

Einpänner Fahren jeder Art werden

angenommen bei

W. Jänike, II. Märkerstr. 3.

Restaurant „Zum Reichstelegraph“,

39. Königsstraße 39.

Heute Sonnabend

1. Großes Schlachtfest,

Morgens 9 Uhr Wellfleisch,

Abends diverse Wurst u. Suppe.

acht Nürnberger

und II. Feldschlösschen-Bier.

Fr. Schmidt,

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend Pöfelknochen.

Restaurant L. Schulze.

21. Grafeweg 21.

Heute Sonnabend

1. Monstre-Schlachtfest

früh 1/9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse

Wurst und Suppe.

Seise's Restaurant.

Sonntag den 19. November.

Familien-Kränzchen

Anfang 4 bis 11 Uhr.

Restauration Schmidt,

Oberglauha 11.

Morgens Sonnabend Schlachtfest,

Abends Wurst und Suppe.

Dier ff.

Wiegand's Restaurant,

alter Markt 33.

Zum Sonnabend Abend empfiehlt Dorsch,

sowie Gänsebraten und Dampfbrühe.

Zum Mittagsisch ladet kostliche Köstlich ein.

Tiek's Restauration,

Grafeweg 15.

Heute Sonnabend Pöfelknochen mit Meer-

rettig und Sauerkraut u.

Täglich frische Bouillon.

Schlachtfest

Sonnabend den 18. November in Gasthof

zum „Belkan“, Steinweg 44, früh 9 Uhr

Wellfleisch, Abends die Wurst u. Suppe.

A. Gaake.

Café David

empfeilt heute Freitag fr. Goll. Austern,

fr. Goll. Gummier mit Majonaise.

Sonnabend Ox-tail-Soup.

R. Heller.

Café Sanssouci,

Königsplatz 6.

Heute Sonnabend von früh an Pöfelknochen

mit Meerrettig und Sauerkraut.

Auch werden noch Tischgäste angenommen.

Zum

Deutschen Kaiser

in Diemitz.

Sonntag den 19. d. M. zur Kleinfirmen

Zanzmusik (vom Militär) mit freier Nachz.

Anfang 3 1/2 Uhr Nachm., wozu ergebenst ein-

ladet Ludwig Kramer.

Restauration

der Actien-Bierbrauerei,

Leipzigerstraße 2,

empfeilt sein feines Bier,

gute Küche.

Mittagsstisch im Abonnement.

Sonnabend den 18. d. M.

Schlachtfest,

große Ballstraße 24,

wozu freundlich einladet H. Ködiger.

W. Dettenborn's Restaurant,

gr. Berlin 16a.

Sonnabend Oberkellchen à la Elsass.

Sonntag früh Speckkuchen.

Hall. Actien-Bier hochfein, a Seidel 13 s.

Freundin in H. resp. Freund in Neul. M.

Besten Dank. Näheres erwünscht. Bitte je-

doch diesmal um Brief. M.

Gratulation.

Dem Friedrich Adler zu seinem 43. Ge-

burtsstage ein dreimaliges Hoch, daß der

Küttelhof wackelt und der Seidel zittert.

B. L. J. S.

Auction.

Montag den 20. November c. Vor- mittag 11 Uhr versteigere ich im Gasthofs- „zum rothen Hock“ (Leipzigerstr. 74) für fremde Rechnung: ein 6-jähriges leichtes Pferd (Schimmel) und ein 8-jähriges schweres dergl. (Brauner) gegen baare Zahlung.
W. Elste, Auktions-Commissar.

Magdeb. Sauerthohl bei J. H. Strähner.
4scheibige Dachfenster, a Stück 2,75 M.
Otto la Barre, gr. Steinstr. 22.

Herren- und Knaben-Mützen, neuester Facon und Stoffen, Ganz schlags-Mützen für Herren von 2 M., für Knaben von 1 M. 50 ¢ an empfiehlt die Mützenfabrik
9. Schüttershof 9.

Eier

en gros & en detail, in guter Qualität abzugeben bei
F. A. Fiedler, gr. Rittergasse 16.

Kalbsteisch,

Keule a 1/2 Sp., Brust a 1/4 Sp. 6 ¢ kleine Wallstraße 5.

Reines Roggenbrot, groß u. schön, bei Abn. v. 3 M. 50 ¢ Rab. Schüttershof 12.

la. 1876r sicilianer Haselnüsse

empfangen und empfiehlt solche im Ganzen und Einzelnen
Robert & Maeder, Königstraße 29.

Frühen Seedorf
Morgens früh auf dem Markt vor dem Rathshaus bei
Wilhelm Hoffmann.

Sonnabend frühen Seedorf und frische Kieler Spotteln empfiehlt F. Friedrich.

Große Straß. Bratheringe, a Stück 10 Wpf., große Nennungen, a Stück 20, 25, 30 Wpf., Goth. geräucherte Zungenwurst, mit viel Zunge a 1/2 1 W. 20 Wpf. Magdeb. Sauerthohl, Neue Sicil. Nüsse, a 1/2 50 Wpf. bei
Boltze.

Frühes Wild empfiehlt

W. Assmann.
Frühen Seedorf empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28.

Einen gebrauchten, aber noch guten Schraubstock sucht zu kaufen
Ludwig Hüne, Sommergasse 2a.

Soll neue vol. Weiff. mit Matr., 15 % und ein Sopha zu verkaufen Trüdel 22, II.

Sammethüte,

Band, Blumen und Federn, sowie Kapotten und Nachtsäckchen zu ausnehmend bill. Preisen bei
K. Dieckman, Rathhausgasse 19.

Kalk,

täglich frisch
H. Märkerstr. 3, W. Jänicke.

Briquettes, Torf und Holz verkauft
H. Märkerstraße 3, W. Jänicke.

Anere-, Cylinder-, Spindeluhren, sowie goldene Uhrketten billig zu verkaufen

Trüdel 2, part.

Leere Selters, Campagner, Rhein- u. Rothweinstaschen kauft stets zum höchsten Preis
C. Müller Nacht.

Künstliche Zähne

neuester Methode und Plombiren ohne Gummipolierplatte billig und schmerzlos. — Zahnschmerzen beseitigt sofort
Dr. Ph. Sachse, Geißeustraße 8.

Zur Anfertigung von Damentreibern im Hause empfiehlt sich als geübte Schneiderin
Henriette Koch, Schmeerstr. 17.

Billig! Billig! Billig!

Alle modernen Haararbeiten werden sauber u. billig angefertigt, sowie Zöpfe von 75 ¢ an.
Eduard Driebe, Geißeustraße 19.

Wäsche, Betten, Möbel, Kleidungsstücke, Gold, Silber, Uhren, sowie alle couranten Waaren werden fortwährend bei billiger Berechnung in Rückkauf angenommen.

H. Küffer, Trüdel 2, p.

Gegenstände zur Stickerei,

als:
Garderobenhalter, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, — Stockständer, — Rauchtische, Rauchgarnituren, Cigarrenkasten, Cigarren-Etuis, Priefstaschen, Schreibmappen etc. etc.
in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt
C. Luckow.

Ausverkauf

Spielwaaren.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Luckow.

F. A. Schütz,
Tapeten- u. Teppich-Fabrik
WÜRZEN.

Dresdel, Seestraße 10, erste Etage.
Leipzig, Markt 11, erste Etage.
Halle a/S., Brüderrasse 2, am Markte.

Lager

von
Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portièren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- u. Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.

Wegen Aufgabe meiner Filiale verkaufe mein reichhaltiges Lager aller Sorten Ofen und Kochgeschirre zu Einkaufspreisen.
Otto la Barre, gr. Steinstraße 22.

Ober-Röblinger Briquettes, Presssteine, Steinkohlen etc. empf. C. Modler, gr. Ulrichsstr. 23.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage die **Kunst-Färberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt** des Herrn **Fr. Ponath**, kl. Ulrichsstrasse 8 übernommen habe und bitte das meinem Herrn Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Indem ich den werthen Kunden und den mich Beherrnden prompte und reelle Bedienung zusichere, zeichne Mit aller Hochachtung
Halle a/S., den 15. Nov. 1876. **Franz Weitasky.**
(S. 52913)

Café.

Heute Abend

Conditorei-Buffet.

„Reichskanzler.“ Schweinsknochen mit Klösen.

Damen-Bimmer.

L. G. Bartcky.

3 Caramb.-Billard

Zeumer's Restauration,

Markt und Kleinmiedern-Gäß.

Jeden Abend große musikalische Abends-Unterhaltung von einer neu arrangirten Herren- und Damen-Capelle nebst komischen Gesangs-vorträgen.
Zu jeder Zeit Gänsebraten, Hahnenbraten, Pöfelknochen mit Meerrettig und Sauerthohl. Bier ff.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Eine Wiederholung der gestrigen vorzüglichen Vorstellung im Stadttheater:
„Blindekuh“
und
„Schöne Galathee“
wird baldigt gewünscht.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 18. November.
11. Vorstellung im 2. Abonnement.
Zum letzten Male in dieser Saison.
Neu! Neu!

Mamsell Angot

oder
Die Tochter der Halle.
Große neue Operette in 3 Aufzügen v. Lecocq.
Opernpreise.

In Vorbereitung:
Schlaumeier & Co.
Große neueste Posse mit Gesang und Tanz von Rosen.

Hotel zur Tulpe.

Heute Sonnabend den 18. November
grosses Abend-Concert
vom Musik-Director **Fr. Menzel.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
Mit zur Aufführung kommt Schmolli's.

Salon Agoston.

Wegen eingetretenen Todes-
falles findet heute Freitag
keine Vorstellung statt.
Achtungsvoll Agoston.

Heute Sonnabend Schlachtfest.



Bruno Herrmann.

Zum alten Fritz,

Rathhausgasse 10.
Heute
2. großes Schlachtfest,
Morgens 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends drei
Burst und Suppe.

Bier von befannter Güte, a Seidel 13 Wpf.
Dazu laßt erben ein W. Pabst.

Restaurant Rejall,

an der Sophienstraße.
Sonnabend Abend Pöfelknochen mit Meerrettig und Klößen.
Galleisches Actien-Bier vorzüglich.
Neues franz. Billard.

„Vindengarten“

7. Vindenstraße 7.
Sonnabend von früh an Pöfelknochen mit Meerrettig,
dazu ein Glas ff. Feldschlößchen-Bier.

Abends
Unterhaltungsmusik
Sonntag
Schelltröppchen,
von 4 Uhr an
Hafen-Anstegeln.
Theodor Böhmelt.

Restauration zum gold. Schiffsen,
gr. Ulrichsstrasse 36.
ff. Bier. Gute Küche.
Alle Delicatessen der Saison.
Prompte Bedienung.

(Hierzu eine Beilage.)